

Mitteldtschle

Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg., Nr. 185

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Ritters-
traße 8, Zweigstelle Deutscher Anhaltischer 1. Klasse-Druckerei
AG. in Halle. (Bücherbesonderheit) (Verlags- und Druckerei)
besitzt kein Verlags- oder Verlagsrecht

Merseburg, Donnerstag, 10. August 1939

Monat: 10 Pf. (10 Blätter), nur Gesamtpreis 30 Pf. (10
Blätter) 16 Pf. (5 Blätter) 1. 5 Pf. (2 Blätter) 2. 5 Pf. (2 Blätter)
abwärts 3 Pf. (1 Blatt) (einstufig) 3 Pf. (1 Blatt) (zweistufig)
abwärts 3 Pf. (1 Blatt) - Abbestellort: Halle, No. 45 91.

Einzelpreis 10 Pf.

Warschau wahnwitziges „Entweder - Oder“

„Danzig oder Krieg“

Hebpropaganda konstruiert „polnische Vergangenheit“ Danzigs

Die weitverbreitete in Warschau erscheinende polnische Wochenzeitschrift „Prosto z Moskwi“ versucht in ihrer am 12. August vor-
gegangenen Nummer (89/254), auf zwei Druckseiten lang das deutsche Danzig für den polnischen Lebensraum zu beanspruchen. Danzigs
Geschichte wird dabei so erzählt, daß man sie kaum mehr erkennen kann. Denn in der polnischen Zeitschrift wird eine „polnische
Vergangenheit Danzigs“ konstruiert, die es gar nicht gibt. Der Verfasser verleiht sich zu der Behauptung, daß die Mehrzahl der
Bewohner von Danzig dort eigentlich nicht zu finden habe, weil sie nur angezogen sei. Das polnische Blatt möchte ferner die Dinge so
darstellen, als ob Polen in der Danziger Frage weitgehend Ingeklärtheit gemacht habe. Niemand könne Polens, so betont der
polnische Artikelverfasser, den Wünschen der deutschen Bevölkerung Danzigs folgen. Polen könne keine Kompromisse mit den
Deutschen machen, sondern es gäbe nur ein Entweder-Oder. Wirklich schließt „Prosto z Moskwi“ seinen Aufsatz mit der Drohung:

„Entweder die Deutschen erkennen unsere Ansprüche in ihrer Gesamtheit an und nehmen unsere Rechtsansprüche
im vollen Umfange zur Kenntnis, daß Danzig im Gebiet des polnischen Lebensraumes gelegen ist, oder sie tun das
nicht. Die Nichtanerkennung unserer Rechte bedeutet uns nur einen einzigen Ausweg: den Krieg!“

Es ist als ob die Polen vom Zerkel
geritten würden, denn kein Tag und keine
Stunde vergeht, ohne daß der deutschen
Öffentlichkeit neue Belege für die un-
verantwortliche Kriegspropaganda vorgelegt werden
müssen, die wie eine pestilente Epidemie von
unsern östlichen Nachbarn West zu ergreifen
hat. Die Kriegspropaganda wird jetzt mit einer
Präzision und Unvergleichlichkeit aus-
gesprochen, die bis in die letzten Tage
meistens von ernster zu neugieriger
polnischer Seite vermindert wurde. Jetzt ist
man indefinierbar, das deutsch-polnische
Problem an eine höchst gefährliche Formel
zu bringen, nämlich auf ein „Entweder-

Oder“ zu stellen. Es scheint, daß man hinter
sich alle Brücken abbrechen will, um die
eigene Gefolgschaft in eine feilsche Ent-
scheidung unaufrichtigen Charakters zu
zwingen und sie auf diese gefährliche und
schicksalreiche Weisheit für den in Warschau
zielbewußt betriebenen Krieg „zertren“ zu
machen.

Su allem Ueberfließ übernimmt man nun
auch die Parole vom Lebensraum aus dem
deutschen politischen Sprachgebrauch, ohne dabei
zu bedenken, daß der Lebensraumgedanke
dem europäischen Mensch mit seinen
80 Millionen selbstverständliches ist, daß
er aber einem jeder maßigen Ordnung un-

fähigen, innerlich aufgepöbelten und ge-
schichtlich unbewährten peripheren Volke
nicht zuzurechnen kann. Was hinsichtlich die
geschichtlich völlig unwarahren Darlegungen der
polnischen Zeitschrift über die Vergangenheit
Danzigs angeht, so trifft es sich gut, daß
unter nach Danzig emigrierende Berliner
Schriftsteller diese Frage zum Gegenstand
einer ausführlichen Betrachtung gemacht
hat, die wir weiter unten unseren Lesern
zur Kenntnis bringen, und die in so
schlagender und eindeutiger Weise die ver-
logenen Fabeln der Polen widerlegt, daß
es darüber keines weiteren Wortes bedarf.

In ruhiger Zuversicht

Hermann Göring schildert die Eindeutigkeit seiner
eben beendeten 25 tägigen Deutschlandreise

Hermann Göring ist gestern von seiner
zuletztigen Besichtigungstour durch Deutschland
nach Berlin zurückgekehrt. Am Tage vor seiner
Abreise gewährte der Generalfeldmarschall dem
Sonderberichterstatter des „Völkischern Monats“, Dr.
Otto Brögel, eine Unterredung, über deren
Verlauf der Journalist folgendes berichtet:

„Inmitten der Häuser von Westerland,
die von sorglosen, ganz der Erholung hin-
gegebenen deutschen Menschen erfüllt sind,
weilte Generalfeldmarschall Hermann Göring
vor dem Wiederbeginn harter Arbeit in
Berlin noch zwei Tage in dem kleinen Haus
von Bismarck, in dem Frau Göring, wie
alle Jahre, auch dieses Mal vier Wochen die
Erholung weilt. Mehr als 18 Tage war der
Generalfeldmarschall an Bord seiner Jagd.
Die Meile ging über die Elbe, Weiser, den
Alten und die Verbindungskanal, die führt
über den Mittelkanal, den Dortmund-
Ems-Kanal, den Völkisch-Kanal sowie
den Südkanal über mehr als 4000 Kilo-
meter. So wurde diese Meile zu einer
Realisation für die Menschen, der Maschinen,
der Hochboote, aller Geräte und Planungen
im Vierjahresplan, aller Probleme poli-
tischer, wirtschaftlicher und technischer Art.“

„Ich habe auf dieser Reise den deutschen
Menschen wirklich am Werk gesehen“, sagte
Hermann Göring, „so wie ihn auch der beste
Mensch aller Länder und Völkern
des Vierjahresplans am ersten Tag nicht
zu erkennen vermag.“ Ich habe befürchtet
gefunden, daß das Bewusstsein des deutschen
Menschen zur Führung unendlich stark ist,
und daß das Vertrauen der deutschen Men-
schen zu Adolf Hitler über alles geht.
Während der Fahrt habe ich die Bauern bei
der Ernte, die Arbeiter beim Bau von
Bridgen und Straßen gesehen, ich habe die
Grubenarbeiter in den Höhlen, die Arbeiter
an den Hochöfen, in den Stahlwerken erlebt.
Ich war auf vielen Flugplätzen und in
manchem Fliegerheim. Überall habe ich fest-
gestellt, daß ein voller Einfluß zwischen der
Masse des deutschen Volkes und der Mächtig-
keit, die der Adolf Hitler Deutschland
bewirkt in dieser Zeit der ersten Hälfte
die nicht nur, sondern die Einflüsse politi-
scher der Verantwortung tragen. Überall
habe ich den vollen Einfluß in der Ziel-
setzung zwischen Führung und Volk erlebt.“

Denn man ist in Salzgitter bei den
unter meiner besonderen Initiative ent-
standenen Werken.

Vor knapp zwei Jahren gab es dort nur
Aeroboden oder zwischen den Flügen ein
paar kleine Holzbaracken. Heute erleben sich
überall große Schanzarbeiten. In einer
bisher einmaligen Leistung ist dort ein ge-
waltiges Industriezentrum geschaffen, das nach
den modernen Erfahrungen erbaut, zu
höchster Leistung berufen ist. Wir haben ein
Ergebnis von über 100 000 Quadrat-
meter festgestellt. Die erste der vier Stan-
tionen des Güterverkehrs steht kurz vor ihrer
Vollendung. Es hat Zweifel gegeben, als
vor einjährig, aber nach Krieg zu schließen.
Jetzt ist die Fertigstellung getroffen, daß in
größerer, z. T. erheblicher Ziele ein Ge-
biet mit noch weit besseren Eigenschaften
sich befindet, als das bereits im Jahre
eröffnete. Alle Voraussetzungen über Lage-
menge und Güte sind übertrifft. In
wenigen Wochen wird der erste Hochofen
angeblasen.

Danzig — der Weg einer deutschen Stadt

Von unserem nach Danzig entsandten Berliner Schriftleiter.

A. K. Danzig, im August.

Die freie Stadt Danzig und ihre Be-
völkerung sind so unabtrennbar deutsch, daß
keine polnische Propaganda gegen diese
Tatsache aufkommen kann. Darum hat der
polnische Außenminister Beck in seiner
Sprechweise vom 5. Mai d. J. den Hochverrat
gegen das deutsche Volk an dem schmerz-
lich anzuhaften Polens auf die un-
vergleichliche Mehrheit der Danziger
Bevölkerung zu sprechen. Worin die Unter-
stellung eingeschlossen ist, als ob es in der
Vergangenheit nicht immer so gewesen sei.
In Polen ist die Geschichtstafel schon seit
Jahren planmäßig gelöscht und zu einer
Irreanerkennung gemacht worden, weil
man unter allen Umständen einen über-
wiegend deutschen Bevölkerung auf Danzig
konstruieren wollte. Vor der geschichtlichen
Nachprüfung gerillert dies alles aber wie
Nebel vor der Sonne.

Polen nach Danzig ausbezogene Ver-
sonen, d. h. d. 2 u. 3. h. der gesamten Ein-
wohnerzahl, auf; aber auch von diesen 61
aus Polen kommenden Neubürgern waren
nachweislich höchstens zehn wirklich
polnischer Nationalität. Um 1400 belief sich
der flämische Anteil an der Bevölkerung der
den Kern des Danziger geplanten Gemein-
wefens bildenden Neustadt (d. h. „richtige“
oder eigentliche Stadt) auf noch nicht 15 v. v.

Im Jahre 1454 löste Danzig sich mit
anderen westpreussischen Städten von der
Herrschaft des Deutschen Ritterordens los
und zu einer unabhängigen politischen
Selbständigkeit zu gelangen. Es hielt sich
gleichzeitig unter der Schutzherrschaft der pol-
nischen Könige, aber an den Polens im
verhältnismäßig Danzigs andere sich
dabei nichts. Die Stadt blieb hundert-
prozentig ihrer deutschen Vergangenheit
treu. Ein Vorwurf kann Danzig wegen
keines Schrittes an zu weniger gemacht
werden, als auch alle anderen größeren
 Städte Deutschlands im Kampf mit ihren
Landesherrn damals von dem gleichen
Strecken nach Selbständigkeit befreit waren.

Wie war Danzig dem polnischen Staat
einverleibt. Auch unter polnischer Schut-
sheit blieb es freie deutsche Reichs-
stadt. Die Personnummern räume dem
polnischen Hofe keinerlei politische
Rechte ein, nicht einmal auswärtige. Der
König von Polen durfte nur einmal im
Jahre auf höchstens drei Tage auf Danziger
Gebiet weilen. Er hatte zwar einen Staats-
besitzer als seinen Vertreter im Rat der
Stadt besitzen, aber er konnte diesen nicht frei
bestimmen, sondern nur auswählen aus einer
Anzahl von Vorschlägen, die der Rat
vorlegte. Kein Pole konnte Bürger von
Danzig werden. Polnischen Soldaten war
der Zutritt in die Stadt verboten. Diese
sämtlichen Vorrechte Danzigs mußte jeder
König von Polen nach seinem Regierungs-
antritt ausdrücklich bestätigen, bevor
der Rat der Stadt ihm huldigte. Als
Stephan Batory nach seiner Wahl zum
König von Polen die Danziger Vorrechte
nicht bestätigen wollte, ließ der Rat der
Stadt es (1577) ruhig auf einen Krieg mit
ihm ankommen, und Danzig blieb Sieger.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Stapelbrautverhabe der Polen auf der Danziger Westerpforte



Auf der Westerpforte, die von den Polen wiedererrichtet als Munitionslager ausgebaut wurde
und somit die Stadt Danzig, auf deren Hoheitsgebiet sie liegt, aus schwerster gefährdet,
werden zur Zeit von polnischen Soldaten Schanzarbeiten vorgenommen und neue Drahtverläufe
errichtet (unser Bild). Weltbild (K).

King Hall schreibt eine richtige Adresse

Der „Danziger Vorposten“ veröffentlicht
das Postamt eines Briefumschlages des
berühmtesten englischen Prosaautors
„King Hall“, der sich ausgerechnet dem
Führer der Danziger Hitlerjugend
ausgeschickt hat, um ihn mit seinem Brief
zu beschreiben. Das Interfalle an diesem
Schreiben des alten englischen Demokra-
ten dürfte die Tatsache sein, daß auch er endlich
einmal einen Blick auf Danzig hat. Auf
seinem Briefumschlag steht als Bestimmungsort
„Danzig - Germany“. Wir aber
nehmen zur Kenntnis: Für England ist es
klar: Danzig gehört zu Deutsch-
land. Danzig in German!



Wir haben eine Briefträgerin

Voll von zarter Hand.

Wie wir bereits sachlich und knapp mitteilten, ist seit dieser Woche bei unserer Postamt eine Briefträgerin tätig, die nun eifrig mitteilt, die Briefschaften in Merseburg auszutragen. Diese Aufgabe wurde unseren Lesern im nächsten Heft des Alltags durch Wort und Bild der 'Merseburger Zeitung' bekannt gemacht; aber wir können es doch nicht überdauern lassen, es damit kein Bewenden haben zu lassen. Es drängt uns vielmehr, diese erfreuliche Neuierung auch nach der poetischen Seite hin zu feiern. Also denn!

Wie lagen es hier ohne Scheu, Ein Postfach in Frauenhänden, Das ist uns ungewohnt und neu, Das ist es niemals zum Greifen.

Am Gegenteil, es ist schamhaft, Steht unter Briefe, unter Karten Aus lachender zarter Hand, Aus lachender zarter Hand.

Und sollte es nie Rechnung sein, Die uns der Schmecher überredet, Wir schauen dann nicht lauer drein, Wird sie uns freudlich ausgehändigt.

Selbst des Finanzmanns hohe Macht Kann nun mit einer Mahnung kommen, Von solcher Art überbracht, Ist ihr ja jeder Schred genommen.

So sieht man, wie die Weiblichkeit Auch auf postähnliche Gebiete Den Mensch verbringt und weit und breit Nischt' andres wirkt als eitel Güte.

Wie sie den Menschen still verlobt, Daß sich die Sonnensonne regt, Wie sie den Zärtlichen überredet, — Und hier sogar von Armut wegt.

Nun wird der Briefe große Zahl Sich leicht zum Nachteil rechnen, Denn jeder möchte doch einmal Von Frauenhand 'nen Brief erhalten.

So, liebe Post, und nun zum Herrn: Mach's zum Prinzip in allen Fällen, Galante Briefe für die Herrn Durch hübsche Frauen auszufüllen.

Beginnen hast du damit schon Und niemals soll es dich gereuen; Vor allem auch die Garballe, Die mich dir wohl herzlich freuen.

Wenn bald in ihrer Gegend man Sich findet, jung und auch mit froher Miene Sold in deine Hand für einen Mann, Als Postillon d'aujourd'hui erwiehen.

Denn jeder Wünsche hat nun mal — Ich müßte nicht die Briden kennen — 'nen Janz zum Postamtspostmann, Soweit es möglich ist zu nennen. Seb.

Die Merseburger Schulgebarung

Ein wichtiges Kapitel für Eltern.

An unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht der Vorsteher des Verbandes für die höheren Schulen in Merseburg eine Schulgebarung, die Beachtung verdient. Es sind darin genaue Angaben über die Höhe der Aufwandsveranschlagung des Schulschlusses für einheimische und auswärtige Schüler, über Besondereverordnungen und sonstige Schulgebarungsmassnahmen. — Wer hat es zu gewußt, daß auf Antrag des Schulschlusses die Eltern erlassen werden kann, in denen ein Schüler wegen Krankheit an seinem Tage den Unterricht befreit hat? Und so sind noch mehrere Punkte der Schulgebarung für die Eltern eine wichtige Hilfe.

Das Schuljahr läuft vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres. Das Schuljahr ist ein Jahresjahr und wird bis auf weiteres in gleichen monatlichen Raten im voraus bis zum letzten Monats erhoben. Es ist für die Monate des Eintritts und des Austritts auf zu zahlen. Die Höhe des Schulgebühres wird alljährlich in der öffentlichen Weisung bekannt gemacht.

Abmeldungen betreffen von der Schulgebarung nur, wenn sie bis zum letzten Schulgebührenmonat dem Anstaltsleiter zugegangen sind. Für die Schüler und Schülerinnen, die die Registrierung im Laufe des letzten Schulgebührenmonats abgeben, ist jedoch das Schulgebührenrückständig bis zum Ablauf des Schuljahres zu entrichten.

An den Oberschulen beträgt das Schulgebührenhöchstens ein Drittel der Kosten, die ein Schüler einer öffentlichen höheren Schule in Preußen jeweils im Durchschnitt verauslagt.

Für Schüler und Schülerinnen deutscher Reichsangehörigkeit, deren Eltern ihren bürgerlichen Wohnsitz nicht in Merseburg oder demnach (auswärtige Schüler) wird ein Zuschlag von 25 o. h. erhoben. Für Schüler und Schülerinnen, die die Reichsangehörigkeit nicht besitzen (Ausländer), wird ein weiterer Zuschlag von 25 o. h. erhoben. In ihrem Heimatort die Gemeindefürsorge nicht vertritt, ist Zustandsbeauftragte leben den Reichsbürgern gleich. Staatliche Erziehungsbehörde haben die doppelte der Ausländer geltende Schulgebühren zu entrichten. Gebühren gegenüber staatlichen Angehörigen deutscher Reichsangehörige zu vermeiden.

Für die Aufnahme eines Schülers oder einer Schülerin ist ein Aufnahmegebühr von Höhe von 25 o. h. zu zahlen. Die Aufnahmegebühr wird nicht erhoben, wenn der Erziehungsbehörde nachweislich als Beamter oder Angestellter einer öffentlichen Behörde auf Veranstaltung der Behörde verlegt worden ist und aus diesem Grunde

Rast in der alten Domstadt

Der Marschblock 'Pommern' der Hitler-Jugend traf in Merseburg ein

Am 15. Juli sind die 70 jungen Kameraden des Marschblocks 'Pommern', die die 17 Kampfbanner ihres Gebietes nach Nürnberg trugen, in die Nacht zu Merseburg eintrafen. Sie kamen von ihrem Marsch über Straßfurt, Kreiswall, Anklam, Barenau, Prenzlau und die Reichshauptstadt, dann über Halle bei ihrem Eintreffen am Freitagmorgen in die Stadt der am südlichen 800 Kilometer langen Ostgrenzstraße zurückgekehrt. Bannführer Seifheim führt die Jungen auf ihrem weiten Marsch zum Führer. Sie machten bei ihrem Eintreffen hier bei uns einen durchaus friedlichen Eindruck.

Sie haben viel gesehen auf ihrem Marsch durch die deutschen Gaue, und werden noch mehr erleben, bis sie in die Stadt der Reichsparteitage kommen, um dort dem Führer gegenüberzutreten.



Der Marschblock 'Pommern' wurde vor Merseburgs altem Rathaus vom Oberbürgermeister begrüßt

kommen, um dort dem Führer gegenüberzutreten. Daran knüpfte auch Oberbürgermeister Dr. Wolter sich an, als er die jungen Kameraden vor den Stufen des alten Rathauses herzlich willkommen hieß. Er sprach zu ihnen von der Geschichte und der Bedeutung unserer altehrwürdigen Domstadt, in deren Mauern schon seit im Laufe der vergangenen Jahrhunderte seit ihrer Gründung durch König Heinrich deutsches Schicksal entscheidend mitbestimmt wurde. Stolz und Freude, aber auch die hohe Achtung vor dieser großen Vergangenheit verpflichten uns auch zur lebendigen Bewahrung der Gegenwart, die uns die nicht wenige schöne und hehre Aufgabe gestellt hat, treue und gewisshafte Mitarbeiter am Aufbau einer neuen Welt zu sein. Wie wir auch immer Zeit in geeigneten Baumerken und die uns gegebenen Aufgaben erfüllen, daran werden die Jungen des Gaues Pommern einen kurzen Einblick auf dem Marsch durch dieses Land der Mitte und der ruhigsten Arbeit gewinnen. Die

kurze Rast in der tausendjährigen Domstadt bis zum Freitagmorgen möge dazu beitragen, diese Rast bequemer werden zu lassen, wenn die jungen Kameraden am Mittwochmittag Gelegenheit haben, einen Ausflug hinter in die Reichshauptstadt zu unternehmen und dann am Donnerstag das gemächliche Seemannert sehen werden.

Dann sprach der Oberbürgermeister noch zur Jugend des Gaues Pommern von der Verpflichtung, die sie selbst einst zu übernehmen hat. Für diese Aufgabe bereitet sie sich vor auch auf diesem Marsch nach Nürnberg, und die Tage dort werden ihr unerschöpfliche und bleibende Einblicke vermitteln. Das die jungen Kameraden nach ihrem kurzen Aufenthalt bei uns geföhrt und beglückwünscht werden können, ihrem schönen Ziel entgegen, das war der abschließende Wunsch des



Oberbürgermeister. Unter dem Spiel der Trommeln würden dann die Fahnen in das Rathaus abgedacht, und dann gab es viel fröhliche und glückliche Gespräche bei der noch vor der Quartierverteilung vorgenommenen Kostausgabe, als für viele der Kameraden Briefe und hin und wieder auch ein Paket aus der Heimat eingetroffen waren. Die Quartierstellen waren dann schnell verteilt, und überall fanden sich hilfsbereite Mitbürger und Mitbürgerinnen, die den Jungen beim Aufbruch der angeregten Unterreise halfen, so weit die Quartiergeber nicht selbst auf ihren Jungen warteten. Ein Vertreter der Kreisleitung und auch Bannführer Thiermer nahmen am Empfang der Kameraden teil. Die Merseburger Hitler-Jugend wird neben der Stadtbewachung während des Aufenthaltes der Gäste aus Preußen daran helfen, den Gästen in guter Erinnerung bleiben will, wenn sie am Freitagmorgen wieder zum Weitermarsch antreten.

Mittelland-HJ. im Ernteeinsatz

2200 Stachungen helfen den Bauern.

In den letzten Tagen verließen größere Transporte von Hitler-Jungen ihre Heimatstädte, um dem Bauer des Gaues Halle-Merseburg bei der Ernte zu helfen. Die Zahl des Ernteeinsatzes der HJ. vom vergangenen Jahre ist im Gebiet Mittelrand längst überschritten. Allein aus den 17 Kreisen des Gaues sind geschlossene Gruppen in einer Gesamtlänge von 2200 Hitler-Jungen zur Ernte eingest. Die Wehrzahl kam aus Halle, Bitterfeld, Merseburg und Naumburg. Der Einsatz erfolgte in der Hauptsache in den Kreisen Schmieditz, Wittenberg, Torgau, Querfurt und Eckartsberga. Neben dieser Erntehilfe, die aus den Säbten für die ersten landwirtschaftlichen Ernteeinsatz war, wird insbesondere die Jugend der Kreisverbände der Landwirtschaft in den Heimatreisen. Viele hundert Jungen sind so bei der Ernte in ihrer eigenen Heimat und in den anderen Gaues helfen auch die Lager- und Jahreshauptgruppen der HJ. bei der Einbringung der Ernte wo Not an Mann ist.

Viele Beispiele erzählen von der Einsatzfreudigkeit der HJ. Am Ergiebige wurde einem Bauern von einem Sogger der Hitler-HJ Mittelrand innerhalb einer Stunde die gesamte Heuernte geerntet, die sonst von einem Umleiter verrichtet worden wäre. Jungen der Jahreshauptgruppen erzählen, wie sie ein oder zwei Tage 'Jahrespause' eingelegt haben, um die Getreideernte eines Hofes schnell unter Hand und Dach zu bringen.

Ein Lagerführer teilt mit, daß sich sofort die hundert Jungen seines Lagers geschlossen freiständig gemacht haben, um einer Notwehrbereitschaft bedingend Erntehilfe angeordnet wurde.

Aus der Gauarbeit Halle sind in den letzten Tagen 320 Jungen abgereist. Ebenso sind Transporte der Hitler-Jugend verlassene andere Kreisverbände verlassen. Der Gebietsführer Mittelrand hofft, daß noch mehrere tausend Jungen zur Verfügung stehen, die sofort durch die Bauernschaften einberufen werden können. Die Mittelfe der HJ. unseres Gaues steht unter dem Schutze der Reichsbürgerfürsorge, der Jugendhilfe und so hat sie ein nicht unbedeutendes Verbleiben auf die Ernte, die wir wollen dem Führer Freude machen!

„Ich bin gleich wieder da“

Städtischen Union-Theater.

Wenn ein armer, ewig geldarmer, aber sehr kompatibler Handelskassenspieler ein Spielbüchlein erhält, freut man sich mit ihm, und wenn er aus dieser Stimmung heraus sein letztes vererbbares Bargeld, eine Reichsmark, für seinen Betrag in Zigaretten umsetzen will (um gleich wieder zu kommen), findet man dies durchaus in der Ordnung. Daß er aber in dieser Zeit der Abwesenheit sein großes Glück macht und in einen wahren Zerstörerfeld voll Laubbäume gerät, eine Familiennähe kennenlernt, ihr Vortritt in einem Spielbüchlein, sich wiederholend in eine Salonette verliebt, dann ein Luxusbüchlein, dort Dinge entwirrt, ein Mädchen verlobt, und schließlich wird und sich schließlich mit dem Leiter eines Generalintendanten verlobt, alles nicht in Monaten, sondern — in einer einzigen Nacht, das ist denn doch etwas Unwahrscheinliches.

Alles ist aber in diesem humoristischen Film mit so viel Spannung und Reiz dargestellt, daß man sich wirklich amüsieren muß. Der humoristische Film „Kinetik“ ist der Geschichte und den Frauen humoristischen Komödie „Kinetik“ sein denbühnlicher Partner, „Briefträger“ Wili Schur und Direktionssekretär Ernst Waldow die beiden anderen Hauptrollen, die diesem Film zum großen Erfolg verhelfen. Wie die Geschichte, Verlobte, wird von der ihmarmen Mary Rabi verführt. Auch die übrigen Rollen sind mit Ursula Gräßler, Selma Thiede, Werner Scharf, Walter Sandmann, Paul Hoffmann u. a. so gut besetzt, daß man in diesem tollen Wirbel der heißen Spielbühne auf aus dem Geschehen nicht herauskommt. Der Reizprogramm führt ein zweiter humoristischer Film „Aber mein lieber Herr Neumann“ und neben der Ufa-Woche ein Film über „Die Schöpfung an der Loire, im Garten Frankreich“, Otto Georgi.

Amtsgericht Merseburg

Ein Falschspiel.

Dem 45 Jahre alten Kaufmann A. K. in Merseburg war wegen Übertretung der Strafgesetzbuchordnung ein amtsgerichtlicher Strafbescheid in Höhe von 20 Mk. auf 4 Tagen gefällig worden, gegen den er Einspruch erhoben hatte. Er befand am 22. Mai 1939 zu Merseburg die Strafe sollte nach der Dannmiträge zu und tiefst mit einem Urteil von 20 Mk. abgetan, was er nicht, auf der Straffestsetzung zu. Er sollte dem Viehewagen nicht die Vorfahrt gelassen und die rechte Straßenseite nicht genügend eingehalten haben. Es war nur Schlußfolgerung die Bemeiselnahme ergab aber keinerlei Schuld des Hr. * als er freigesprochen wurde.

Lärm auf der Straße

Eine Zuladung aus dem Dreiecks.

Uns wird geschrieben: Wenn ein Autofahrer einmal mehr hupen als erlaubt ist, so wird er bestraft. Vorausgesetzt, daß man ihn ertwischt. Auch ist es verboten, Rundfunkapparate und Grammophone bei offenem Fenster mit voller Lautstärke spielen zu lassen. Hier bekommen die mit Lautsprechern versehenen Autos ihre Strafe. Sie dürfen ihnen noch durch Merseburgs belebte Straßen fahren und die Beamtin und Angestellten in den Gehhörs- und Gehhörsbüchlein. Ausnahmsweise darf diese Lärm fährend in den Vor- und Nachmittagsstunden, wo gearbeitet werden muß. Außerdem lenkt der Beamtenwagen die Straßengänger und von ihrer Pflicht zur Aufmerksamkeit ab — die Straßen Merseburg sind eng, und wie bald kann da ein Unheil geschehen!

Die DAF in unserem Gau

Zahlen von der berufsvererberischen Arbeit. Wie groß die Aktivität auf dem Gebiete der Berufsverbereinerung ist und wie energisch die Deutsche Arbeitsfront daran arbeitet, den Arbeitstraktamental bedrückt auszuscheiden, das lie aus dem vorhandenen Kontinent an Arbeitskräften dienten durch planmäßige Berufsberatung herauszuf. Die besten, verantwortlichen, arbeitsfähigen und damit wirklichen im Arbeitsleben eingesetzt werden können, geht aus einer Mitteilung der Abteilung Berufsberatung und Betriebsführung der DAF, Gau Halle-Merseburg, hervor. Nach dieser Mitteilung beträgt die Zahl der laufenden Berufsberatungsmassnahmen für alle Berufsgruppen in unserem Gau am 1. August 400. Die Zahl der Teilnehmer in einem Monat! Da das Gesamtgewicht der berufsverbereinerischen Arbeit im Winterhalbjahr liegt, kommt diesen Zahlen etwas Sommernoten noch erhöhte Bedeutung zu.

Belohnte Treue

Der Oberbühnenführer Fritz Maubert, Merseburg, am Holzgraben 10, erweist am heutigen Geburtstag nach einer 40jährigen Dienstzeit das Treuedienstehrenzeichen in Gold.

Das Treuedienstehrenzeichen in Silber erhielt der Leiter der Leitungsabteilung Richard Käthe in Merseburg, Adolf-Deißamer-Strasse 21.

Nicht die Decken überlasten!

Der Einsatz mehrerer Getreideheber während der Beschäftigung der Decken mit Getreide gibt Beachtung, damit hinjüngsten, daß eine Überlastung von Lagerräumen stets mit Gefahr verbunden ist. Bei der Einbringung der neuen Ernte wird auf diese Gefahr besonders hingewiesen.

Sonnabendstück im Verkehrsbüro.

Mit forderlicher Wirkung wird das Wandereisen- und Verkehrsbüro, Merseburg, Adolf-Strasse 13, Sonnabends ab 14 Uhr geschlossen sein.

Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta



Negen, Blisse, Aberschwemmung

Schweres Unwetter am Süßb., Sangerhausen. Im Kreise Grafschaft Hohenstein, oder auch im geliebten Süßb. und in der Gegend von... (text continues with details of weather damage)



Mitte-Westfalen-Brandenburg am 8. Oktober im Gedächtnis.

Ein Dreigautamp in Gedächtnis zwischen den Gauen Westfalen und Brandenburg gelangt am 8. Oktober in Berlin zur Durch-

Werbeschwimmfest in Leuna Westkämpfe und Wasserballturnier im Leunaer Waldbad

Am Sonntagvormittag spielen Ammendorf, Bad Dürrenberg, Merseburger Schwimmvereine und Schwimmverein Leuna im Waldbad... (text continues with details of the swimming festival)

führung. Dieses innerliche Großereignis verpricht großartige Festungen. Zahlreiche Epizentren werden sich in der Reichshauptstadt vorstellen... (text continues with details of the swimming festival)

In Kürze

Der Bog-Dänertampf Deutschland-Island, der schon vor längerer Zeit abgeschlossen wurde, geht voraussichtlich am 24. November in Dänemark vor sich... (text continues with brief news items)

Nochmal 10%ige Ausschüttung

Kontourverfeinern Böhmé, Klempen & Bombardier. In dem Kontourverfeinern des Baukomplexes Böhmé, Klempen & Bombardier die erste Quote von 10 Prozent der Verteilung gelangt ist... (text continues with details of the dividend)

Generalschiff wird in Algerien...

Generalschiff wird in Algerien. Der Staatsminister für Reichsluftfahrtministerium, Generaloberst Milch, beauftragte über den Algerienflug... (text continues with details of the flight)

Merseburger elektrisches Bild

Merseburger elektrisches Bild. In der Stadt Döbeln an der Mulde best. wird gerade seit 40 Jahren elektrisches Licht... (text continues with details of the electricity supply)

Neuer Führer der SZ-Brigade 43

Neuer Führer der SZ-Brigade 43. Der Stabschef der SZ hat den bisherigen Führer der Grenzbrigade 14 in Eisenberg, Oberführer Generalmajor Gallenberg, mit der Führung der Brigade 43 (Nordhavel) beauftragt... (text continues with details of the leadership change)

Neues Leben im alten Werk

Neues Leben im alten Werk. In das große Fabrikgrundstück der Eisenberger Kattun-Manufaktur, die seit einigen Jahren stillgelegt war, wird jetzt neues Leben eingeholt... (text continues with details of the factory's revival)

Neue Zeitschrift

Neue Zeitschrift. Das neue 'Dahleim' (Nr. 45) bringt einen Überblick mit fester Feiertagsplauderei. 'Drei Mädchen wollten hoch hinaus'... (text continues with details of the new magazine)

Der Juchs hat Angst vor einer Ente

Der Juchs hat Angst vor einer Ente. Seit einem Spaziergang am Nordseestrand läuft uns plötzlich eine gelblich, rot, farnfarbig und gelb gefärbte Ente über den Weg... (text continues with details of the duck incident)

Guter Rechtsanwalt

Guter Rechtsanwalt. Richter: Angeklagter, gefahren Sie Ihre Schuld ein? Angeklagter: Nein, die Rede meines Verteidigers hat mich von meiner Unschuld vollständig überzeugt... (text continues with details of the court case)

Der Sachsenring ist gerüstet

Hochbetrieb am Duckenberg / Wichtiges für Rennbesucher

In drei Tagen beginnt am Duckenberg der Kampf der Männer und Motoren um den 'Großen Preis von Deutschland'... (text continues with details of the race preparation)

Wer wird Meister?

Wer wird Meister? Am 10. August beginnt das offizielle Rennprogramm... (text continues with details of the race competition)

Obit. Lemp Fünfkampfsieger

Deutschland vor Ungarn, Italien und Finnland

Obit. Lemp Fünfkampfsieger. Der Vierertampfsieger im modernen Fünfkampf... (text continues with details of the athlete's achievements)

Opfertage des deutschen Sports

In Magdeburg: Nationaleis gegen Gau Mitte

Opfertage des deutschen Sports. Die nun schon zur Tradition gewordene Einrichtung des NEM bei einem Sonntag im Jahr für den gesamten deutschen Sport... (text continues with details of the sports event)

Winklers Start fraglich!

Hohenstein-Ernstthal erwartet 100 Fahrer aus 11 Ländern

Winklers Start fraglich! Hohenstein-Ernstthal erwartet 100 Fahrer... (text continues with details of the motorcycle race)

Mansfeld auf Meiers Rennbahn

Dem Gewinner des 'Großen Preises' winkt belohnend der vom Führer gestiftete Ehrenpreis

Mansfeld auf Meiers Rennbahn. Dem Gewinner des 'Großen Preises' winkt belohnend der vom Führer gestiftete Ehrenpreis... (text continues with details of the race prize)

FC Eintracht Leipzig

Die 1. Mannschaft des FC Eintracht Leipzig wurde in Leipzig bei Roda entlassen...

Ein großes internationalisierendes Sportfest

Ein großes internationalisierendes Sportfest findet am 30. September in Düsseldorf die Deutsche Mannschaft...

Buchlos als Trainer in Island

Buchlos als Trainer in Island. Mit der isländischen Fußball-Mannschaft, die Ende August und Anfang September vier Spiele in Dänemark...

Tennismeister der Slowakei

Tennismeister der Slowakei. Der Prager Fio, der in Freiburg das Meisterstück-Goldspiel gegen Kros (Itzho) mit 6:1, 6:4 gewann...

Sachsenring

Sachsenring. Sachsenring (Gila) ist als Sieger vom Satorp nach dem bewunderlichen Misserfolg von Meier favorisiert...

Reisebericht

Reisebericht. Die Reise nach Italien am 13.10 für 4000 m ist außerordentlich gut...

Wandererung

Wandererung. 1. Deutschland 87 P., Belgien 21, Schweden 17, Polen 13, Tschechien 28, D. 13, Italien 46, D. 10, D. 40, D. 40, D. 40...

Wandererung

Wandererung. 1. Deutschland 87 P., Belgien 21, Schweden 17, Polen 13, Tschechien 28, D. 13, Italien 46, D. 10, D. 40, D. 40...

Mücheln — ein Stadt- und Landschaftsbild

Eine Betrachtung „von der höheren Warte“ aus

— Mücheln. In der Ferienabende hatte einer, der aber immer das Beispiel halten muß, behauptet, es gäbe hiergütende kein ausgesprochenes Stadtbild. „Alte Dunge“, sagte ich, „ich war früher, als ich noch kein Auge hatte, auf diesem Gebiete ebenso umherschweifend wie du. Mir war früher auch ein Dorf wie das andere, überhaupt die ganze Heimat über einen Kamm geschoren. Neuerdings aber errät mir jedes Dorf- und Stadtbild ein Stück Volkstum, mit dem wir doch alle verwandt sind.“

Steigerung der Bildwirkung. Aus demselben Grunde ist der Vordergrund flach ohne Staflage und mit den spärlichsten Einzelheiten. Ein wenig niedriges Büchsenwerk, das ist alles. Der Gegenstand zwischen der Ebene und dem steil aufragenden Stadberg tritt damit fast herab.

Dieser alte Satz gab den Nachfahren eine gute Lehre, die denn auch im Interesse des Müchelner Stadtbildes befolgt wurde: Alle Bauten auf Bergeshöhen konnte man nicht hoch genug steigern, während die Talebene leer blieb oder doch nur niedrig



Mücheln-Affekt.

Wenn man einen alten Satz von Mücheln nimmt und ihn mit der Wirklichkeit vergleicht, so findet man, daß kein Phantasiebild vorliegt. Die Kirche als Mittelpunkt des Stadtbildes ist richtig dargestellt, Zahl und Richtung der Straßenseiten, Fenster, Giebel, auch die Entfernung zum Rathaus wie auch die Durchführung aller Häuser stimmen überein. Anders aber ist



Mücheln-Neustadt.

es mit dem Höhenmaßstab. Die Zeichner der alten Städte haben mit Recht im Interesse der Überlieferung die Höhen der Türme und Giebel übertrieben. Den Eindruck, den sie vor der Wirklichkeit empfanden, gaben sie in ihren Zeichnungen durch Überhebung der Höhen an den Betrachter ihrer Bilder herantragen zu können. Die Höhe des Stadtturms verhält sich zur Höhe des Stadtbirges in Wirklichkeit wie 3 zu 4, gemindert ist der Turm höher als der ganze Berg, obwohl er im Bilde weiter zurückliegt und daher kleiner erscheinen mußte. Das ist man kein Verlangen der Zeichner, sondern Absicht, eine wohlüberlegte

beobachtet wurde. So steigerte das Menschenwerk die Natur und gab unterm Giebelstücken ein Gefühl, von dem es nur ein ungelöstes Lied gibt: Es ist harmonisch schön.

Eine Stadt in der Ebene ist natürlich in ihrem Gesamtbild weniger als eine auf dem Bergeshöhe, weil man sie von außen wie eine geometrische Zeichnung sieht. Bei einer Bergstadt hingegen überstreift jedes Haus, jede Baugruppe und Hangabteil flüchtig die Gesamtbildung und macht so das Gefühl einer Stadt aus.

So, lieber Nachbar, wenn ich du wäre würde ich diese herrlichen Sommerabende benutzen und rings von allen Hügeln mir das Müchelner Stadtbild einprägen. Verlasse nicht, bei Sonnenuntergang oder bei Mondaufgang die Müchelinger Höhe aufzusuchen, denn das Schöne ist der Schattenrisse unserer Stadt, wenn alle Farben abgeblendet und eine vielgestaltige Silhouette übrigbleibt.



Mücheln-Neubendorf. Teigt und Bilder von Schäfer.

Schrottsammlung im Gießtal

Am Sonntag in Frankleben und Benndorf.

— Frankleben. Die Ortsgruppe unseres Gießtals im NS-Reichsbund für Lebensversicherung wird, von der Hülfsjugend unterstützt, an dem kommenden Sonntag im August, bereits in den Orten des unteren Gießtals eine Schrottsammlung durchführen. Die Einwohner werden gebeten, überall Umkleen zu halten, und das in den Ecken und Winkeln umherliegende alte Eisen und alle anderen Metalle bereit zu halten. Durch diese Aktion sollen wichtige Rohstoffe der Wehrverwertung zugeführt werden. Die Sammler kommen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und hoffen auf eine solche Unternehmung, daß das Ergebnis recht günstig ausfällt. Die Sammlung beginnt am kommenden Sonntag, dem 13. August, zunächst in Frankleben. — Auch in Benndorf wird am kommenden Sonntag

eine umfassende Nachschau nach allem Eisen und sonstigem Material durchgeführt. Dabei geht die Feuerwache von Hans zu Hans, um alles abzurufen, was noch irgendwo von Wert sein kann.

In ihrem 20. Stiftungsfest.

— Neumark. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Spielvereinigung Benndorf-Neumark vereinen sich die Gäste mit ihren Angehörigen am 20. August im Gasthof Schumann zu einem Festabend, der mit Tombola und Preislosigkeiten verbunden ist.

Neueinteilung der SA.

— Mücheln. Aus besonders zwingenden Gründen war in dem Gebiet der Müchelner Ortsgruppen der NSDAP eine Umorganisation der SA-Einheiten erforderlich. Nunmehr verfügt jeder SA-Sturm über seinen festgelegten Bereich. Übernehmungen irgendwelcher Art sind nicht

mehr möglich. Mit Wirkung vom 1. August 1939 gehören die SA-Einheiten des Stadtbereiches Mücheln zur Abteilungsgruppe 4 in Naumburg, die wiederum der Brigade J 138 untergegliedert ist. Für die zur Zeit in Naumburg liegende Stadtbatterie J 4 wird die Verlegung in den Bezirk des Wehrbereiches Quertur notwendig. Dagegen daß diese Frage bisher entschieden wurde, wird angestrebt, die Stadtbatterie nach Quertur zu verlegen. Im anderen Fall wird Möldeke die Landstraße Quertur und Eckartsberge einziehend der neue Sitz sein.

Sieben Geburten in der letzten Woche.

— Mücheln. In der vergangenen Woche wurden im Stadesamtsbezirk Mücheln 7 Geburten und eine Eheschließung beurkundet.

Rathausführungsal neu hergerichtet.

Mücheln. Der Rathausführungsal glänzt jetzt in einem neuen Gewande. An Stelle des eckförmigen Defengemädes ist die Decke gelbem Holz mit marinierten Holzbalen verziert worden. Eine zwei Meter hohe Verkleidung aus Eisenblech gibt dem Raum, der in Zukunft auch bei Trauungen benutzt wird, ein würdiges Gepräge. Gut fügen sich zwei neue Fenster mit Bleiverglasung in das Gesamtbild ein.

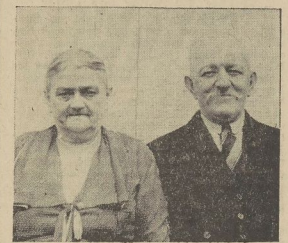
Sie blieben in Rohbau im Quartier.

Mücheln. Am Mittwochvormittag marschierte der 93. Reichshot der Wehrmacht Mücheln durch unsere Stadt. Die Jungen machten einen tiefen Eindruck. Mit Fahnen und unter Klängen des Marschmarches zogen die Hülfsjugenden in Richtung Rohbau weiter, wo sie einen Kameradschaftsabend durchführen und Quartier besogen.

Schönheitsfest in alter Weise.

Mücheln. In der Generalversammlung der Schönheitsfeste wurde nach dem Geschäftsbericht die Durchführung des diesjährigen Schönheitsfestes besprochen. Danach wird das Fest vom 19. bis

22 August abgehalten. Den Auftakt bildet am Sonnabend ein öffentlicher Ball im Schützenhaus. Am folgenden Tag das Schützen- und Volksfest nach hergebrachter Form verlaufen.

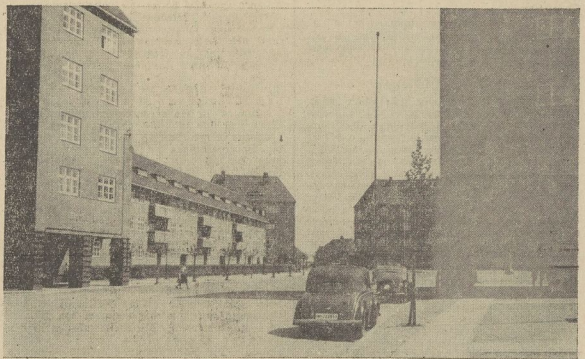


Goldene Hochzeit

× Lenna. Am Freitag, dem 11. August, können dort Rentner W. Feil und Frau, Anna geborene Schäfer, wohnhaft Blumenstraße 15, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubelbräutigam, der in Großfagna geblüht und seit dem 4. Lebensjahr in Lenna anlässlich ist, hat lange Jahre bei der Fa. Gebr. Brand in Merseburg und später im Leunamert als Maurer gearbeitet. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß es noch weiter in jeglicher Mäßigkeit seinen Lebensweg fortsetzt.

Bad Dürrenberg

Der Schauplatz unserer Festwoche



Bad Dürrenberg. Neben dem Brunnensplatz, dem Vordachplatz, der Freizeitsporthalle und den Knappschützern spielen sich die wichtigsten Veranstaltungen der „Festwoche der Gemeindefest“ als Volksfest der NSDAP „Kraft durch Freude“ auf dem ideal geeigneten Hindenburgpark ab. Wir zeigen den schönsten geschlossenen „Festplatz Hindenburgpark“ hier im Bild.

Fotografie: Reiter.

Reichsbahnbesuch im Solbad.

Bad Dürrenberg. Am Mittwoch veranstaltete die Reichsbahnbestellen Halle zwei Dampfer-Sonderfahrten nach Bad Dürrenberg. Die eine führte eine größere Anzahl Gäste aus der Reichsbahnstadt nach unserem Badeort, während die andere Besucher aus Halle kamen. Beide Gruppen wurden vom Verkehrsamt betreut und wohnen dem kleinen Kurkonzert bei. Durch eine Führung lernten die Besucher die Einrichtungen und Schönheiten des Kurortes kennen.

Auf dem neuen Schießstand.

Bad Dürrenberg. Die Kameradschaft ehem. Landwehr führte am letzten Sonntag auf der vor-

bildlichen neuen Schießanlage ihr erstes Schießen durch. Verschiedenen Kameraden wurden dabei Schießauszeichnungen überreicht. Am Sonnabend, dem 26. August, findet der nächste Kameradschaftsappell in der „Eisenbahnstraße“ statt.

Eine Altersjubiläum.

§ Spargau. Den 81. Geburtstag begeht morgen Frau Dittie Seiler von hier. Die Jubiläumsparty ist gefällig und herzlich, wenn auch die Schifft der Augen nachgeschaffen hat. Zu ihrem Jubeltage gratulieren wir herzlich und wünschen ihr fernerhin einen geliebten Lebensabend.

ALTOFF

LEIPZIG

bieten während der

letzten

3 Tage

besonders günstige Kaufgelegenheiten bis einschl. 12. August.

im Sommer-Schluß-Verkauf



Brand in der Altstadt

Schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhinderte Großfeuer.

Am Mittwoch brach um 2 Uhr morgens in dem demontierten Hinterhaus des Grundstückes Rohmstr. 14 aus bisher nicht bekannten Ursachen ein Feuer aus...

Bierfahrer auf dem Zuge gefürzt

In den Mittagsstunden des Montag fuhr ein Bierfahrer mit einem Zugszug, der sich in Begleitung seiner Mutter befand...

Bierfahrer Zug ertrunken

In der Grotzkohle ertrank am Dienstagmorgen ein Bierfahrer bei der verjähren Saha des Meisters Dreher...

Belandene Meisterprüfung

Der Handwerkerkammer in Weimar bestand der Elektro-Instalateur Heinrich Herz...

Hohe Auszeichnung des Kreisführers Hoff

Der Kreisführer Hoff, der zum Kreisführer des Kreisamtes der Jugendvereine ernannt wurde...

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Albert Hoff und Anna geb. Claus, wohnhaft bei der Straße 30...

25 Jahre Jugendberichter

Die Weitzsche Zeitung hat zum 25. Geburtstag eine feierliche Feier...

Beleg: Weitzsche Zeitung, Weitzschestraße 3, Weitzschestraße 3, Weitzschestraße 3...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Schulgebäude

Für den Verband höherer Schulen in Merseburg. Der Grund der §§ 1-3, 7-9 des Schulgesetzes vom 12. 10. 1920...

Schülergebäude

Für den Verband höherer Schulen in Merseburg. Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Verpflichtung der Schüler

Die Schüler sind verpflichtet, die Schulgebäude zu erhalten und zu benutzen...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Verpflichtung der Schüler

Die Schüler sind verpflichtet, die Schulgebäude zu erhalten und zu benutzen...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

Schülergebäude

Die Schülergebäude sind am 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres...

„Kleine Anzeigen“ für Privat zu Privat werden am Montag (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet...

Stellenangebote: Kräftige Arbeiter für dauernde Beschäftigung in der Königs- und Röhrenmühle.

Wirtin: Suche nach Wirtin für Gastwirtschaft in der Grotzkohle.

Lebende Grotzkohle: Suche nach lebender Grotzkohle für die Grotzkohle.

Mädchen: Suche nach Mädchen für Haushalt und Küche.

Zünftigen: Suche nach Zünftigen für die Grotzkohle.

Vermietungen: Suche nach Mietwohnungen in der Altstadt.

Wartung: Suche nach Wartung für die Grotzkohle.

Kraftwagenführer: Suche nach Kraftwagenführer für die Grotzkohle.

Glätze: Suche nach Glätze für die Grotzkohle.

Mädchen: Suche nach Mädchen für Haushalt und Küche.

Zünftigen: Suche nach Zünftigen für die Grotzkohle.

Vermietungen: Suche nach Mietwohnungen in der Altstadt.

Wartung: Suche nach Wartung für die Grotzkohle.

Kraftwagenführer: Suche nach Kraftwagenführer für die Grotzkohle.

Glätze: Suche nach Glätze für die Grotzkohle.

Mädchen: Suche nach Mädchen für Haushalt und Küche.

Zünftigen: Suche nach Zünftigen für die Grotzkohle.

Vermietungen: Suche nach Mietwohnungen in der Altstadt.

Wartung: Suche nach Wartung für die Grotzkohle.

Kraftwagenführer: Suche nach Kraftwagenführer für die Grotzkohle.

Glätze: Suche nach Glätze für die Grotzkohle.

Mädchen: Suche nach Mädchen für Haushalt und Küche.

Zünftigen: Suche nach Zünftigen für die Grotzkohle.

Vermietungen: Suche nach Mietwohnungen in der Altstadt.

Wartung: Suche nach Wartung für die Grotzkohle.

Kraftwagenführer: Suche nach Kraftwagenführer für die Grotzkohle.

Glätze: Suche nach Glätze für die Grotzkohle.

Mädchen: Suche nach Mädchen für Haushalt und Küche.

Zünftigen: Suche nach Zünftigen für die Grotzkohle.

Vermietungen: Suche nach Mietwohnungen in der Altstadt.

Die Deutsche Reichsbahn stellt Arbeitskräfte: Suche nach Arbeitskräften für die Deutsche Reichsbahn.

Kamerakauf leicht gemacht!: Anzeige für den Kauf von Kameras.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: Werbung für die Bibliothek.



Die Verlobung unserer Tochter Waltraut mit Oberleutnant Ernst Theodor Reichsgraf von Harrach geben wir hiermit bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein Waltraut von Bose, ältesten Tochter des Majors z. V. Dietrich von Bose auf Unter-Frankleben und seiner Gemahlin Anneliese, geb. von Förster, zeige ich hiermit an

Dietrich von Bose
Anneliese von Bose
geb. von Förster

Ernst Theodor Reichsgraf von Harrach
Oberleutnant und Adjutant
im Panzer-Regiment 2

Frankleben bei Merseburg,
im August 1939

Eisenach, im August 1939

Statt Karten.
Heute früh rief Gott der Herr nach langem, in Geduld getragenen Leiden, in unerwartetlichem Glauben an ihren Herrn und Erbfürer zu sich in sein Reich, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Helene Seyffert
geb. Dannenberg
im 51. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johannes Seyffert.

Merseburg, den 10. August 1939.
Beerdigung Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus. Von Beerdigungen bitten wir abzuhehen.

Probieren Sie bitte:
1937er
Malkammerer
Flasche o. Gl. Ripl. 95
F. B. Krause

Tanzschule Ursula Podolsky
Weiße Mauer 13 Fernruf 2827
Zurück von der Kissinger Reichscharungswoche beginne ich den
== Serditzertel für Anfänger ==
am Montag, dem 4. Sept. 20 Uhr, im Kasino, Merseburg

Immer reiche Auswahl
Bettstellen - Matratzen

Metalbettstellen mit Stahlrohrmatratzen
12,50 18 — 18 — 22,25 24,50 27 — 28,50
29,75 31,50 33,25 35 — 36

Holzbettstellen 26 — 30 — 33 — 36 — 38 —
Kinderbettstellen 16 — 19,50 24,75 29 — 33 —
Stahlmatratzen 12,50 14,50 16,25 19 — 20,50
Auflage-Matratzen 3-teilig mit Kalktönen
17,50 23 — 27 — 29 — 35 — 37 — 43 —
Schlafsäcke-Matratzen 64,50 69,75 74 — 79 — 84 —
Andere Innensieder-Matratzen 20 — 22 — 25 — 29 —
Reform-Unterbetten 13,65 16,50 18,50 20,50 25 —

Bedarfsdeckungsdecken werden angenommen.
Bettfedern-Reinigung täglich in Betrieb.

BRUNO PARIS HALLE / S. U. W. 27
jeder Art hochwertig und ansehnlich
„Riefel“ - Feder,
Säule u. S. mit
Kleine Wohnhaus-
straße 11.

Prospecte, Plakate
für Verkehrsvermittlung fertigt an
Mitteldeutsche Druckereigesellschaft m. b. H.
Druckerei der Merseburger Zeitung
Merseburg, Kl. Ritterstraße 3, Fernpredr.-Sammel-Str. 2328

Auf der Reise
Viel durch geschäftliche
Lebensweise, häufig die
Verdauung gestört, —
Bauchschmerz, Kopfschmerz,
schmerzhaft stellen sich
ein. Die schönste Fahrt
wird zur Qual. Deshalb
stören Sie sich bei jeder
Abfuhrmittel Darmol nie
vergessen. Es wirkt sicher und mild.
Darmol ist für die Reise wie geschaffen:
Kein Teufelskuchen — kein Pflasterkleben,
keine bitteren Salze. Darmol ist stets ge-
brauchsfähig u. schmeckt ausgesprochen
in Apotheken, Drogerien, 500 — 744, 139

DARMOL
die Schokolade für die gute Verdauung

Bestimmt erhältlich bei: Markt-Drogerie;
Markt 17; Drogerie Pagenardt, Blumarkt-
straße 27; Sonnen-Drogerie, Koblauer-
Str. 28 a; Drogerie Müller, Hallische Str. 33,
Geißhardt-Drogerie, Geißhardtstraße 31.

Centrum
6.00 Ab heute: 8.20

Theodor Loos, Cife Effler
in dem Kriminal-Film:
**Das Geheimnis des
blauen Zimmers**
mit H. v. Schlegel, Oscar Sima
Paul Senkels u. Ditty Witz

Verchromen - Vernickeln
Verzinnen, Bräunern, Erzen von Metallwaren
Ferdinand Haabengler
Metallwarenfabrik
Alte S., Barfüßerstr. 9
Oger. 1859 Fernruf 211 96

Lichtspielhaus Sonne
5.30 Ab morgen, Freitag! 8.10

Attila Hörbiger - H. A. v. Schlettow
Gerta Maurus — Georgia Holz
Grenzfeuer

Kampf bis aufs Messer, Kampf von Mann zu Mann,
so ist das Schicksal hoch oben im Grenzgebirge, wenn
Grenzer mit Schmutzigen aneinandergeraten.
Im Vorprogramm an Stelle Saturday u. Souboten:
Der Westwall
Die gewaltigen Befestigungsanlagen z. Reiches L. Befest.
Jugendliche haben Zutritt

Sußbodenplatten
Dübeln sind wieder ein getroffen
Otto Diebs, Steinmetzmeister
Weißhelfer Str. 20-22

Wer inseriert, verkauft

Farbfilmfreunde!
Dübeln sind wieder ein getroffen
Diagonal Rähmchen Stück 9
Filmstos Metallrahmen 20
FOTO ATZEL
Geißhardtstraße 32

Plondreife- und Verkehrsbüro
Merseburg
Adolf-Hitler-Straße 13, Fernspr. 3230

Mit sofortiger Wirkung
Sonnabends 14 Uhr Ladenschluß

Leuna „To-Bü“ Leuna
Ab heute bis einschließlich Sonntag
Ein Film der Einig-Gründungs-Produktion
der Terra (nach dem Roman „Eiffel Brief“
von Theodor Fontane)

**DER SCHRITT
VOM WEGE**
MIT MARIANNE HOPPE, CARL
LUDWIG DIEHL, PAUL HARTMANN

Ein Stauerndes, wie es nicht einbrin-
licher und packender sein kann, wird hier
durch die Kunst Gründens und feiner Dar-
steller zum gemühtig aufreizenden Erlebnis.
Werktags 8.30 Uhr Sonntag 6.00 und 8.30 Uhr

Toran
mit
vollen
Segeln
im
**Sommerschluß-
Verkauf**

vom 31. Juli bis 12. August in den zugelassenen Waren
**Für die sparsame Hausfrau:
Reste u. Abschnitte**
auf Extra-Tischen.
Große Mengen
kommen billig zum Verkauf

GOLISCH
Lindenau

Metallwaren
jeder Art hochwertig
und ansehnlich
„Riefel“ - Feder,
Säule u. S. mit
Kleine Wohnhaus-
straße 11.

Reißhandlung Leipzig
352.2 Jambhender: Dresden 235.5

Wickelbände Verlags-Sendungen: 5.45:
Friedrich, u. Bismarck, für den Kaiser.
• 5.50: Wiederholung der besten Abenteuer.
6.00: Wagners, Heldensagenbuch. • 6.10:
Gottfried. • 6.30: Bestenzeit, Baum 7.00:
Rade. • 8.00: Gottfried. • 8.20: Kl. Welt.
• 8.30: Konert. • 9.30 (außer Fr.): Sen-
denau. • 9.55 (Fr. 10.00): Weltland. •
10.00: Fr. 10.00: Sendungen. • 10.30:
Wetter. Tagesprogramm. Glühwein. •
11.45: Sendungen. • 11.55: Zeit, Wetter.
• 13.00: Zeit, Rad. • Wetter. • 14.00: Zeit,
Rad. • Wetter, anst. • Welt nach Zeit. •
17.00 (So. 15.50): Zeit, Wetter, Wirtschafts-
nachr. • Marktberichte des Reichsministeriums.
• 19.30 (außer Mi. u. So.): Umkehr am
Abend. • 20.00 u. 22.00 Mi. 22.30: Rad.
• 23.15: Freitag, 11. August

9.30: Kinderüberlingen. 11.40: Amalie, die
Glückliche.
12.40: Monumental bei Eisenach: Müll für
die Arbeit. 13.15: Eisenach: Mit-
tagstisch.
16.00: Sonntag: und nun folgt Sonntag auf.
18.00: Entschuldigungsamt, am Samstag
vor 35 Jahren. 18.15: Wunder im Wald-
reich. 18.25: Neue Blasmusik. 19.00:
Dresden: Bunte Reiseländer. • 20.00
20.15: Unterhaltungsreport. 22.30: Unter-
haltungs- und Volksmusik.

Reißhandlung Lindenau
Seite 1571

Wickelbände Verlags-Sendungen: 6.00:
Gottfried, Morgenr. Rad. • Wetter. •
6.10: Kl. Welt. • Schallpl. • 6.30: Gott-
fried; Baum. 7.00: Rad. • 8.00: Sen-
denau. • 8.00: Evert. • 8.30 (außer
Mi. u. Fr.): Kl. Reiseländer. • 8.30
(außer Fr.): Best. Kinderarbeiten (Wo. u. Do.).
Sendungen. • 11.00: Normalpreisen.
• 11.15: Seiwetterbericht. • 11.30: 30 bunte
Minuten. • Schallpl. anst. • Wetter. • 12.55:
Reiseleben. • 13.00: Glühwein. • 13.45:
Rad. • 14.00: Müll für zwei bis drei.
• 15.00: Bären. • Wetter u. Marktberichte. •
19.00 (außer So.) Reiseländer. • 20.00
u. 22.00: Rad. • 22.45: Seiwetterbericht.

Deutschländler: Freitag, 11. August
10.00: Frankfurt: Deutscher Geist bestingt
den Mann der Erde. 10.30: Entschuldigungs-
amt der Reichswehr — und was kann die Dorch-
schle dazu tun? 10.45: Sendungen.
12.00: Bremen: Müll für zwei bis drei.
15.15: Schrift Reiseländer. Schallpl. 15.50:
Sonntag im Sommerlager.
16.00: Rinnensberg: Müll für zwei bis drei.
In der Route 17.00: Müll für zwei bis drei.
18.00: Neue Gedichte. 18.20: Müll für zwei
bis drei und Fänge. 19.15: Klang in der
Dämmerung.
20.15: Deutscher Kalender: August.

Für die beiden letzten Tage In unserem Sommer - Schluß - Verkauf

Reste und Restposten

aller modischen Artikel zu
sehr stark herabgesetzten Preisen

MODISCHER MITTELUNG
Dobkowitz
Merseburg Ruf 3531 Entenplan 8

Mitteldeutsche Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg., Nr. 185

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Ritters-
trasse 8, Postfach 2020, Druckerei W. Rößler & Sohn, Postfach 2020,
betriebl. Fernruf 4100, Botenamt Merseburg

Merseburg, Donnerstag, 10. August 1939

Monat: August 3,10 RM., nur Gemeindepächtern 50 Pf.
Jahres: 35,20 RM., Einzel: 34 Pf., Postgebühren un-
terliegt 28 Pf. Nachk. - Adressänderung halbr. 10, 45 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Warschau wahnwitziges „Entweder — Oder“

„Danzig oder Krieg“

Hebpropaganda konstruiert „polnische Vergangenheit“ Danzigs

Die weitverbreitete in Warschau erscheinende polnische Wochenzeitschrift „Przegląd i Kultura“ verläßt in ihrer auf den 13. August vor-
hergehenden Nummer (29/254), auf zwei Druckseiten lang das deutsche Danzig für den polnischen Lebenraum zu beanspruchen. Danzigs
Geschichte wird dabei so entzerrt, daß man sie kaum wiedererkennen kann. Denn in der politischen Zeitschrift wird eine „polnische
Vergangenheit Danzigs“ konstruiert, die es gar nicht gibt. Der Verfasser verleiht sich zu der Behauptung, daß die Mehrzahl der
Bewohner von Danzig dort eigentlich nicht zu finden habe, weil sie nur zugezogen sei. Das polnische Blatt möchte ferner die Dinge
so darstellen, als ob Polen in der Danziger Frage weitgehend zugeständnis gemacht habe. Niemand hätte ferner die Dinge
polnische Artikelverfasser, den Wünschen der deutschen Bevölkerung Danzigs folgen. Polen könne keine Kompromisse mit den
Deutschen machen, sondern es gäbe nur ein Entweder-Oder. Wörtlich fällt es „Przegląd i Kultura“ folgenden Worten: „Entweder die Deutschen
im vollen Umfange zur Kenntnis, daß Danzig im Gebiet des polnischen Lebensraumes gelegen ist, oder sie tun das
nicht. Die Nichtanerkennung unserer Rechte diktiert uns nur einen einzigen Ausweg: den Krieg“

Es ist als ob die Polen vom Zufall
geritten würden, denn kein Tag und keine
Stunde vergeht, ohne daß der deutschen
Öffentlichkeit neue Belege für die un-
verantwortliche Kriegseloge vorgelegt werden
müssen, die wie eine gewisse Epidemie von
unseren stillosen Nachbarn selbst ergriffen
hat. Die Kriegspropaganda wird jetzt mit einer
Präzision und Unverwundbarkeit aus-
gedehnt, die bis in die letzten Tage
wenigstens von ernster zu neuem oder
polnischer Seite vermieden wurde. Jetzt ist
man indefinierbar, das deutsch-polnische
Problem auf eine höchst gefährliche Formel
zu bringen, nämlich auf ein „Entweder-

Oder“ zu stellen. Es scheint, daß man hinter
sich alle Brücken abbrechen will, um die
eigene Gefolgschaft in eine festliche Ent-
scheidung unaußweichlichen Charakters zu
zwingen und sie auf diese gefährliche und
schicksalreiche Weise für den in Warschau
zielbewusst betriebenen Krieg „fertig“ zu
machen.

Zu allem Überflüssigen übernimmt man nun
auch die Parole vom Lebensraum aus dem
deutschen politischen Sprachgebrauch, ohne dabei
zu bedenken, daß der Lebensraumgedanke
den europäischen Kernvölkern mit seinen
80 Millionen Volksgenossen an die Kehle
er aber einem jeder nachher Ordnung un-

fähigen, innerlich aufgespaltenen und ge-
schichtlich unbefähigten peripheren Volke
nicht anheben kann. Was schließlich die
geschichtlich völlig unwaren Darlegungen der
polnischen Zeitschrift über die Vergangenheit
Danzigs angeht, so trifft es sich gut, daß
unser nach Danzig entsandener Berliner
Schriftleiter diese Frage zum Gegenstand
einer ausführlichen Betrachtung gemacht
hat, die wir weiter unten unseren Lesern
zur Kenntnis bringen, und die in so
schlagender und eindeutiger Weise die ver-
logenen Thesen der Polen widerlegt, daß
es darüber keines weiteren Wortes bedarf.

In ruhiger Zuversicht

Hermann Göring schildert die Eindeutigkeit seiner
eben beendeten 25 tägigen Deutschlandreise

Hermann Göring ist gestern von seiner
zehntägigen Deutschlandreise zurückgekehrt und
hatte gewählte der Generalfeldmarschall dem
Sonderberichterstatter des Scherl-Verlages, Dr.
Otto Eisinger, eine Unterredung über deren
Verlauf der Journalist folgendes berichtet:

„Zwischen der Häufung von Wetterland,
die von sorglosen, ganz der Erfüllung sin-
gegebenen deutschen Menschen erfüllt sind,
welche Generalfeldmarschall Hermann Göring
vor dem Wiederbeginn seiner Arbeit in
Berlin noch zwei Tage in dem kleinen Haus
von Bismarckstr. in dem Frau Göring, wie
alle Jahre, auch dieses Mal vier Wochen lang
Erholung weilt. Mehr als 18 Tage war der
Generalfeldmarschall an Bord seiner Jagd.
Die Meile ging über die Elbe, Weser, den
Rhein und die Verbindungskanäle, weiter
über den Mittelatlantik, den Dornburg-
Ems-Kanal, den Weser-Radde-Kanal sowie
den Rügenkanal über mehr als 4000 Kilo-
meter. So wurde diese Meile zu einer Ge-
samtheit für die Menschen, der Maschinen,
der Hochseile, aller Verdade und Plänen im
Vierjahresplan, aller Probleme politi-
scher, wirtschaftlicher und kultureller Art.“

„Ich habe auf dieser Meile den deutschen
Menschen wirklich am Werk gesehen“, sagte
Hermann Göring, „wie ihm auch der beste
Heberblick über alle Aufgaben und Leistungen
des Vierjahresplanes am besten Licht nicht
zu erlangen vermögen. Ich habe bestätigt ge-
funden, daß das Bewusstsein des deutschen
Menschen zur Rettung unendlich stark ist,
und daß das Vertrauen der deutschen Men-
schen zu Adolf Hitler über alles geht. Während
der Fahrt habe ich die Wägen bei der
Ernte, die Arbeiter beim Bau von
Schiffen und Straßen gesehen, ich habe die
Grubenarbeiter in den Bergen, die Arbeiter
an den Hochöfen, in den Stahlwerken erlebt.
Ich war auf vielen Flugplätzen und in
manchen Militärkaserne. Überall habe ich fest-
gestellt, daß ein voller Entzagen zwischen der
Masse des deutschen Volkes und der Meile
belehrt, mit der Adolf Hitler Deutschland
geführt in dieser Zeit der Krisen führt, für
die nicht nur, sondern die Einkreuzungspolizei
die Verantwortung tragen. Überall
habe ich den vollen Entzagen in der Ziel-
setzung zwischen Führung und Volk erlebt.“

Denn war ich im Schutzbereich bei den
unten meiner besondern Initiative ent-
standenen Werken.“

Der knapp zwei Jahren gab es dort nur
Arbeiter und zwischen den Fingern ein
paar kleine Holzbrücke. Heute erheben sich
überall große Eisenkonstruktionen. In einer
höchst ungewöhnlichen Leistung ist dort ein
gewaltiges Industrieunternehmen geschaffen, das
nach den modernsten Erfindungen erbaut, zu
höchster Leistung bereitet ist. Wir haben ein
Gesamtwort für über 100 Jahre Arbeit
abgegeben. Die erste der vier Bau-
phasen des Rüstungsgebietes steht jetzt vor ihrer
Vollendung. Es hat Zweifel gegeben, als
wir anfragen, hier nach Krieg zu schließen.
Jetzt ist die Feststellung getroffen, daß in
größerer, z. B. erheblicher Tiefe ein Eisen-
berg mit noch weit besseren Eigenschaften
gefunden, als das bereits im Tagebau
erschlossene. Alle Voraussetzungen über Lage-
menge und Güte sind abgeklärt. In
wenigen Wochen wird der erste Hochofen
angeblasen.

Im Ruhrgebiet habe ich Maßnahmen für
die Förderung des Kohlenbergbaus ge-
troffen. Weiter werde ich gründliche Aus-
wertungen für eine starke Entlastung der
Reichsbahn und des Kraftwirtschafts-
systems, und zwar durch eine Umwandlung für
eine stärkere Ausnutzung der Wasserkraften.

Dann erzählt der Generalfeldmarschall
von seinem Besuch bei Goethe-Saal in
Bremen und bei Junckers in Dessau:
„Ich habe in ausländischen Zeitungen ge-
lesen, daß ich in Dessau nur deshalb ge-
troffen hätte, weil die Stimmung in
„aufgeschüttelt“ werden müssen. Als ich die
Hintergründe behaupte, war ein einfluss von
dem Verantwortlichen der Arbeiter und von der
ausländischen Literatur der gesamten
Belegschaft ergriffen. Ich habe ge-
troffen, weil ich das Gefühl habe, bemerkt
diesen Männern, die alles, was sie ver-
mögen, für die Sicherung des deutschen
Volkes einlegen, aus ganzem Herzen zu
danken, und die Arbeiter haben mich gebeten
zu sprechen, denn sie wollten einmal von mir
hören, wie man mit einfachen Worten sagt,
was Deutschland zur Zeit bewegt.“

Die Meile habe ich auch bemerkt, um mich
selbst um die Sicherheit der wichtigsten In-
dustriegebiete Deutschlands gegen feindliche
Fliegerangriffe zu kümmern.
Ich habe viele Flugplätze und sonstige
Anlagen der Luftwaffe besichtigt, vor allem
habe ich dafür gefordert, daß das Ruhrgebiet,
in dem die Menschen in Ringe Arbeiter

Danzig — der Weg einer deutschen Stadt

Von unserem nach Danzig entsandenen Berliner Schriftleiter.

A. K. Danzig, im August.
Die freie Stadt Danzig und ihre Be-
völkerung sind so unaufrichtig deutsch, daß
keine polnische Propaganda gegen diese
Zatunde aufkommen kann. Darin hat der
polnische Außenminister Wed in seiner
Sprecherrede vom 5. Mai d. J. den Hochverräter
laut ansagen wollen, daß er einen bewußt
wiegend deutschen Mehrzahl der Danziger
Bevölkerung zu sprechen, worin die Unter-
teilung einzelhöflich ist, als ob es in der
Vergangenheit nicht immer so gewesen sei.
In Polen ist diese Geschichtsbüchle schon seit
Jahren planmäßig gelegt und zu einer
Irreführung geeignet gemacht worden, weil
man unter allen Umständen einen „hito-
rischen Anspruch“ Polens auf Danzig
konstruieren wollte. Vor der geschichtlichen
Nachprüfung verflüchtigt dies alles aber wie
Nebel vor der Sonne.

Polen nach Danzig zugezogene Per-
sonen, d. h. 2 v. H. der gesamten Ein-
wanderzahl, auf, aber auch von diesen 61
aus Polen kommenden Neubürgern waren
nachweislich höchstens zehn wirklich
polnisches Nationalität. Im 1400 belief sich
der Anteil der Deutschen an der Bevölkerung der
den Kern des Danziger germanen Gemein-
weins bildenden Reichstadt (d. h. „richtige“
oder eigentliche Stadt) auf noch nicht 15 v. H.

Im Jahre 1454 löste Danzig sich mit
anderen westpreussischen Städten von der
Herrschaft des Deutschen Ritterordens los
und zu einer unabhängigen Republik er-
hoben. Diese Städte bildeten einen „hito-
rischen Anspruch“ Polens auf Danzig
konstruieren wollte. Vor der geschichtlichen
Nachprüfung verflüchtigt dies alles aber wie
Nebel vor der Sonne.

Nie war Danzig dem polnischen Staat
eingerleibt. Auch unter polnischer Schut-
herrschaft blieb es freie deutsche Reichs-
stadt. Die Personalunion räumte dem
polnischen König keinerlei politische
Rechte ein, nicht einmal außenpolitische. Der
König von Polen durfte nur einmal im
Jahre auf höchstens drei Tage auf Danziger
Gebiet weilen. Er hatte zwar einen Staats-
besucher als seinen Vertreter im Rat der
Stadt befragen, aber er konnte diesen nicht frei
bestimmen, sondern nur auswählen aus einer
Anzahl von Persönlichkeiten, die der Rat
vorgeschlag. Kein Pole konnte Bürger von
Danzig werden. Die Soldaten waren
geboten. Die Meile mußte jeder
in Regierungs-
büchern, bewo-
nigste. Als er
Wahl zum
higer Vorkörper
der Rat der
inen Krieg mit
blies Sieger.

Die Keimzelle der Stadt Danzig ist un-
zweifelhaft eine rein deutsche Kauf-
mannsniederlassung, und es hat niemals
eine flammige Stadtgründung in oder bei
Danzig gegeben. Diese deutsche Markt-
festung — ebenso wie das von deutschen
Männern gleichzeitig errichtete Kloster Dina
bei Danzig ein Werk der gewaltigen Volks-
bewegung der mittelalterlichen deutschen
Kolonisation entstand im letzten
Drittel des 12. Jahrhunderts neben der
Danziger Burg der Pomoranenherzöge und
dem dabei gelegenen frühbürgerlichen
Häufendorf und erhielt, von den der
deutschen Kultur aufgeschlossenen flammigen
Fortschreitern gefördert, schon gegen 1290
den Titel eines Städte. In einem Danziger
Steuereigens von 1377 werden neben 2800
steuerzahlenden Zuwanderern deutscher Ab-
stammung nur 23 Polen und 4 Kaschuben
genannt. Die Danziger Bürgerrechte waren
für die Zeit von 1384 bis 1400 nur 61 aus

Am Jahre 1454 löste Danzig sich mit
anderen westpreussischen Städten von der
Herrschaft des Deutschen Ritterordens los
und zu einer unabhängigen Republik er-
hoben. Diese Städte bildeten einen „hito-
rischen Anspruch“ Polens auf Danzig
konstruieren wollte. Vor der geschichtlichen
Nachprüfung verflüchtigt dies alles aber wie
Nebel vor der Sonne.

Seite 2)

King Hall schreibt eine richtige Adresse

Der „Danziger Vorposten“ veröffentlicht
das Faksimile eines Briefumschlages des
berühmtesten englischen Propagandamannes
„King Hall“, der sich ausgerechnet den
Führer der Danziger Hitlerjugend
ausgeschickt hat, um ihn mit seinem Brief
zu beschreiben. Das Interessante an diesen
Schreiben des „alten englischen Seemanns“
dürfte die Tatsache sein, daß auch er endlich
einmal einen Vernunftig gehabt hat. Auf
seinem Briefumschlag steht als Bestimmung-
ort „Danzig — Germann“. Wir aber
nehmen zur Kenntnis: Für England ist es
klar, Danzig gehört zu Deutsch-
land. Danzig in Germann!



Auf der Westerplatte, die von den Polen wiedererrichtet als Munitionslager ausgebaut wurde
und somit die Stadt Danzig, auf deren Hoheitsgebiet sie liegt, aus schwarze gefärbet,
wurden zur Zeit von polnischen Soldaten Schanzarbeiten vorgenommen und neue Drahtverhaue
errichtet (unser Bild). Weltbild (K).

